



5000 Zuschauer sind beim Jubiläumssprung mit dabei

KISSLEGG (swe) - 5000 Zuschauer, 5000 Hästräger, bestes Fasnetswetter – Narr, was willst du mehr? „Wir hatten hier einen beeindruckenden Verlauf“, fasste Zunftmeister Hajö Schuwerk die drei Tage des Landschaftstreffens anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Narrenzunft Kißlegger Hudelmale zusammen, das gestern mit dem

Großen Narrensprung und dem abschließenden Fest endete. Drei Stunden lang sprangen am Sonntag die Narren und Musikanten aus 33 Zünften durch den Flecken, zeigten närrische Heiterkeit, herzliche Narr-Zuschauer-Begegnungen und Fasnet im besten Sinne des Wortes. Glückselig sei er, sagte Schuwerk: „Wir hatten einen

guten Start mit dem Hemadglonker, schöne Fasnetsspiele, ein tolles, harmonisches Narrenvolk im Narrendorf, einen wunderbaren Gottesdienst unter dem Motto „It ganz bacha!“, bei dem es um gegenseitige Rücksichtnahme ging“ und Kaiserwetter beim farbenprächtigen Umzug. Es war einfach nur super!“ FOTO: WEBER

Riesenehre, Riesenaufgebot, Riesenparty

Guter Zuspruch für Brauchtumsvorfürungen – Fast 7000 Narren feiern friedliche Freinacht

Von Susi Weber

KISSLEGG - Vier Stunden Brauchtumsvorführung und eine bombastische und stimmungsgeladene Freinacht – Kißlegg feierte am Samstagabend sein großes Narrenfest. Zum zweiten Tag des Landschaftstreffens der Vereinigung der Schwäbisch-Alemannischen Narrenzünfte (VSAN) anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Narrenzunft Kißlegger kamen Tausende – und erlebten einen vielfältigen Brauchtumsnachmittag samt närrisch-fröhlicher Narrennacht.

„Dass die Wolfacher zum ersten Mal überhaupt in ihrer 230-jährigen Geschichte aus ihrer Stadt hinaus gehen und gerade hier nach Kißlegg kommen, ist schon eine Riesenehre“, sagte Zuschauer Daniel Uhl. Der Kißlegger verfolgte auch die beiden anderen Fasnetsspiele der Zünfte aus Staufen und Kißlegg und war beeindruckt: „Das Schelmenspiel war auch in der Szenerie sehr stimmig. Aber auch das Spiel der Kißlegger war eine runde Sache.“

„Die Fasnetszeit verjüngt alle Lüt“

Eröffnet wurde der Brauchtumsnachmittag von den Durausschreibern, die die jahrhundertalte Geschichte des Bettelns und damit ihrer Zunft und Häser erläuterten und schließlich die Kinder auf die Bühne baten und sie beschenkten. Die Plätzlerzunft Altdorf-Weingarten begrüßte die Besucher dann mit Ka-



Viel Applaus gab es für die von der Narrenzunft Wolfach aufgeführte „Altweibermühle“.

FOTO: SWE

batschen beim Einschellen, die Narrenzunft Wangen mit ihrem Schellentanz. Umziehen von Bühne eins zu Bühne zwei hieß es danach – und bereitwillig folgten die Zuschauer dem „kleine Umzüge“ vom Schlossplatz zum Schauplatz beim Narrenbrunnen. Dort präsentierte die Schelmzunft Staufen mit 17 Schauspielern ihr Fasnetsspiel „Der alte Schwede“, das neben närrischer List und Hinterlist, Liebe und Gelage auch viel Stadtgeschichte widerspiegelt. Auch Staufens berühmtester Einwohner Doktor Johann Georg Faust, sein Gretchen und Mephisto, sind Teil des Spiels, das nach 40 Minuten durch den Freiherrn Trudbert von Staufen gütlich und glücklich endet: „Habt ihr es vernommen? Die Fasnet ist gekommen.“

Viel Applaus gab es auch für die von der Narrenzunft Wolfach aufgeführten „Altweibermühle“ vor dem Neuen Schloss. 70 Schauspieler banden die Zuschauer mit in das heitere Spiel ein, bei dem vom Schneider bis zum Schreiber die Männer dem Müller ihre Frauen getreu dem Motto „Mach, dass sie sauber, jung und fein – aus einer alten Hex erschein“ zur „Verjüngungskur“ überließen. Dumm nur, dass sie sich danach von ihren Männern ab- und jüngeren Gefährten zuwandten. Das schlimmste Schicksal erliefte den Hanswurst. Unter großem Grollen, Stöhnen und Funken warf die Mühle eine noch viel schrecklicher anzusehende Frau aus, die ihren Mann behalten will. Und die Moral von der Geschicht? Schönheit und Jugend können ge-

fährlich sein, wenn sie einseitig sind. Aber jenseits der Altweibermühle gibt es eine Alternative, die die Wolfacher nicht unerwähnt ließen: „Die Fasnetszeit verjüngt alle Lüt“.

Auf Bühne zwei trat nach dem Hanseltanz der Bad Dürreheimer zum Finale die heimische Zunft zum Fasnetsspiel „Schatz vom Kocherhof“ an. 300 Jahre nach der Ermordung von Ritter Guntram suchen die Kocherhof-Bewohner nach dem mit ihm vergrabenen Schatz. Dem Rat einer Zigeunerin, beim Graben zu schweigen, ignorieren der Kocherhof-Bauer und sein Sohn und verlieren den Schatz. Es bleibt die Erkenntnis: „Nicht Gold und Geld, sondern glücklich und geliebt zu sein, ist der größte Schatz auf Erden.“

„Lage überraschend ruhig“

Noch einmal wurde unter den Klängen der Katzawäldele Musikanten geschunkelt und gesungen. Längst lief zu dieser Zeit in den sechs Zelten „rund ums Narraschloss“ und in den Gaststätten bereits die Narrennacht. An vielen Ecken gab es spontane Livemusik. Verkleidete Besucher mischten sich unter Narrenvolk. Auf „6000 bis 7000 Gäste“ schätzte Vizezunftmeisterin Silke Pusztzi am späten Abend die Schär der zum allergrößten Teil friedlich Feiernden. Trotz Riesenparty konnte sie gegen 23 Uhr vermelden: „Die Polizei bezeichnet die Lage als überraschend ruhig. Ähnlich sehen es auch die Johanniter.“

Im Schloss wächst jetzt der Narrenbaum

Schuwerk, Vesper und Pusztzi erhalten beim Zunftmeisterempfang VSAN-Ehrenmedaille in Silber

KISSLEGG (swe) - Seit Sonntag hat die Kißlegger Narrenzunft einen neuen Narrenbaum. Beim Zunftmeisterempfang am Morgen wurde er einfach in ein imaginäres „Schwarzes Loch“ im „Narraschloss“ gepflanzt. Zunftmeister Hajö Schuwerk hatte mit dem gesamten Präsidium der Vereinigung der Schwäbisch-Alemannischen Narrenzünfte (VSAN), Kultusministerin Susanne Eisenmann, Landrat Harald Sievers, Bürgermeister Dieter Krattenmacher und vielen Vertretern der VSAN-Zünfte eine Menge Prominenz in Kißlegg zu Gast. Nicht jede war in den Augen der närrischen Vertreter „korrekt gekleidet“.

„Sowas sehet mir it so gern!“

„Eigentlich dachte ich ja, ein Mönch oder Ordensmann steht für Bescheidenheit und Freundlichkeit. Ich fand das ganz passend“, sagte Landrat Harald Sievers. Die Kritik von VSAN-Präsident Roland Wehrle („Sowas sehet mir it so gern!“) nahm der Landkreis-Chef mit Humor. Dafür schlug er später gemeinsam mit Eisenmann und Krattenmacher als „politisches Team“ die Fasnetsvertreter beim Zeitwettuzzeln mit dem 50-teiligen Schnarraggess-Puzzle, das anlässlich deren 50-jährigen Bestehens auf den Markt gekommen ist. Davor schon teilte Sievers in seinem Grußwort aus. Über den Gruß der Kißlegger Hudelmale hatte Sievers unter anderem nachgedacht und gereimt: „Urschwäbisch sei das Wortgeschöpf. Bevor ihr euch zerbricht die Köpfe: Da steckt Schnarren und Gaggern drin – und heißt „viel Reden ohne Sinn“.

Kultusministerin Susanne Eisenmann, die den in Berlin den Bundespräsidenten wählenden Schirmherrn Raimund Haser vertrat, wurde ihre Herkunft aus der Fasnets-Diaspora

Stuttgart nachgesehen – nicht zuletzt, weil sie gebürtige Bad Cannstatterin ist und versprach, Brauchtum und Fasnet in der Schulpolitik ihren Platz zu lassen. Rathaus-Chef Dieter Krattenmacher, von Präsident Wehrle gar als „Allgäu-Farny-Pharao“ betitelt, war die Freude an der Fasnet anzumerken: „Jetzt schwätzed mir wie uns dr Schnabel gwachse isch, bei der Wortgläuberei sind mir it so wählerrisch.“ Vom Schulalltag und einer für Narren unvorstellbaren Vision ohne Fasnet hatte es Krattenmacher – und vom Präsidenten im Kißlegger Schloss: „Drum liebe Ehrengäste, Sie sehen, hier sind Sie richtig! In Berlin und Stuttgart – da duet ma immer so wichtig. Aber hier geht man einmal im Jahr so richtig ran! Denn hier in Kißlegg – da steppst heut der Hudelmann!“

Bevor der allerdings steppen konnte, musste erst einmal ein Narrenbaum gepflanzt werden. „Eine Fasnet ohne Narrenbaum goht oifach gar it“, entschied Zunftmeister Hajö Schuwerk. Bekanntermaßen stand das eigentliche Narrenbaumloch in diesem Jahr wegen einem der Festzelte und damit verbundenen, baurechtlichen Gründen nicht zur Verfügung. „Ein wunderbar schwäbischer Sparbaum“, beschrieb der VSAN-Präsident das Bäumchen. Zumindest war es, im Tuch verbuddelt, im gut gefüllten Saal verschiebbar. Zu den Gratulanten der Jubiläumszunft gehörte neben den Vertretern der Zünfte auch Franz Mosch, Landschaftsvertreter der VSAN-Landschaft Bodensee-Oberschwaben. Gemeinsam mit Wehrle verlieh er im Rahmen des Zunftmeisterempfangs drei VSAN-Ehrenzeichen in Silber. Sie gingen an Zunftmeister Hajö Schuwerk und dessen Vizezunftmeister Markus Vesper und Silke Pusztzi.



Kißleggs Zunftmeister Hajö Schuwerk (Zweiter von links) und die Vizezunftmeister Silke Pusztzi und Markus Vesper (rechts) wurden von VSAN-Präsident Roland Wehrle und VSAN-Landschaftsvertreter Franz Mosch (links) mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

FOTO: SWE

Bildergalerien, Berichte, Live-Blogs und Videos stehen unter www.schwabische.de/narren-kisslegg

Wer das gesamte VSAN-Landschaftstreffen noch einmal Revue passieren lassen will, findet im Online-Angebot der „Schwäbischen Zeitung“ jede Menge Informationen. Von der dreitägigen Großveranstaltung in Kißlegg sind

Bildergalerien, Berichte, Live-Blogs und Videos unter dem **Dossier www.schwabische.de/narren-kisslegg zu finden**. Ebenso im Lauf des Montags eine Bilanz des Narrenspektakels, die morgen auch in Ihrer SZ zu lesen sein wird. (sz)

Schuwerk: „Mit so viel Leuten hatten wir nicht gerechnet!“

Erster Kißlegger Hemadglonkerumzug lockt am Freitagabend rund 750 Hästräger und knapp 1000 Zuschauer

KISSLEGG (swe) - Es war ein Auftakt nach Maß und ganz nach Wunsch und Geschmack der Kißlegger Narrenzunft. „Ich bin ganz geplättet“, gestand Vizezunftmeister Markus Vesper, als nach dem Umzug auf dem Schlossplatz sogar zusammengepackt werden musste, um für die Auf- führung der Hudeltanzgruppe und die Hudelmusik Platz zu schaffen. Keine Frage: Der erste Kißlegger Hemadglonkerumzug hat großen Anklang gefunden. Und auch beim anschließenden Hudelfeschd für die Kißlegger Bevölkerung war das Festzelt gut gefüllt.

„Mit so vielen Leuten hatten wir wirklich nicht gerechnet“, freute sich Zunftmeister Hajö Schuwerk am Freitagabend wie ein Schneekönig. Kindergartenkinder und ihre Eltern, Zunftmitglieder, aber auch viele Privatpersonen jeden Alters waren im Schlafenzug oder Nachthemd ge-

kommen. „Ich schätze mal, es waren rund 750 Umzugsteilnehmer und knapp 1000 Zuschauer am Straßenrand“, fasste Schuwerk das Zahlenwerk rund um den ersten und eine halbe Stunde dauernden Kißlegger Hemadglonkerumzug zusammen. Alles, was irgendwie Lärm verursachte, war auf der Straße mit dabei: von der Tröte bis zum Suppenschöpfer samt Topfdeckel, von der Rassel bis zur Ratsche über dem als Schlagzeug dienenden Mülleimer bis hin zum mit Weinstein besetzten Topf. Zwei Hemadglonker fuhren sogar ein Bett spazieren. Darin schlafen wollte allerdings keiner.

Dafür war der Freitagabend aber auch nicht gemacht. Mit bester Stimmung und hundertschallendem „Schnarraggess Heidenei“ begann das Landschaftstreffen der Vereinigung Schwäbisch Alemannischer Zünfte (VSAN) in Kißlegg anlässlich

des 50-jährigen Bestehens der Kißlegger Hudelmale. „Es soll der Abend mit der und für die Bevölkerung sein“, hatte Schuwerk schon im Vorfeld angekündigt. Diese nahm die Einladung gerne an. Umrahmt vom Fanfarenzug der Kolpingsfamilie, von der Fehlamusik aus Immenried,

den Katzawäldele Musikanten aus Bergatreute und der Hudelmusik und im Kreise der Abordnungen aus den Zünften aus Immenried, Röttenbach, Wolfegg, Deuchelried und Kißlegg zogen die Hemadglonker von der Schlossstrasse über die St. Anna-Straße, die Kirchmoosstraße und die

Dr.-Franz-Reich-Straße zum Schlossplatz.

Dort musste Narrenchef Schuwerk erst einmal übers Mikro Platz schaffen, damit der Hudeltanz unter der Regie von Andrea Seeberger aufgeführt werden konnte. Schuwerk: „Der Aufruf an Menschen war wirklich überwältigend!“ Zumal der „große Chor“ schließlich auch gemeinsam mit der Hudelmusik zum Kißlegger Fasnetslied anstimmte und bereitwillig mitschunkelte.

Unter die Mitfeiernden mischten sich auch Bürgermeister Dieter Krattenmacher und Schirmherr und Landtagsabgeordneter Raimund Haser. Fanfarenzug und Hudelmusik eröffneten dann den Abend im gut besetzten Festzelt. Später sorgten dort DJ Boedie und die Gardemädels aus Steinheim bei Memmingen für gute Stimmung, die bis weit in den Abend hinein anhält.



Auch die jüngsten Narren waren im Nachthemd dabei.

FOTO: SWE

Kurz berichtet

Treffen für Weltgebetstag
ACHBERG (sz) - Alle, die Interesse haben, bei den Vorbereitungen für den diesjährigen Weltgebetstag zu helfen, können am Montag, 13. Februar, ins Landhaus Achberg kommen. Dort findet ab 19 Uhr ein Vorbereitungstreffen statt.

Seniorenkreis singt
KISSLEGG (sz) - Mit Spaß- und Quatschliedern gestalten die Missetöne den nächsten Treff am Mittwoch, 15. Februar, um 19.45 Uhr im kleinen Saal des katholischen Gemeindehauses in Kißlegg. Das Waldseer Liederbuch und da capo sowie weitere eigene Liederbücher sind dabei hilfreich. Gerne dürfen auch Sketche und Gedichte vorgelesen werden. Zur Abrundung sind Getränke willkommen. Eingeladen sind alle Frauen, die gerne in Gemeinschaft singen. Nähere Infos unter Tel. 0 75 63 / 21 21 (H. Lang) und 0 75 63 / 13 25 (M. Schuwerk).